

ISLAMLANDKARTE

Islamische Vereine und Moscheen in Österreich

Universität Wien

Institut für Bildungswissenschaft - Islamische Religionspädagogik

info@islam-landkarte.at

www.islam-landkarte.at

Islamische Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IAGÖ) – Avusturya Alevi Islam Inanc Toplumu

Die Islamische Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich ist seit 2010 eine staatlich eingetragene religiöse Bekenntnisgemeinschaft und sieht laut eigener Website ihre Hauptaufgabe in „der lebendigen Erhaltung des Alevitentums sowie in der Betreuung und Erziehung ihrer Mitglieder nach der islamisch alevitisch-bektaschitischen Glaubenslehre“. Ziel der Bekenntnisgemeinschaft ist die Erlangung des Status einer gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaft im Sinne des Artikels 15 des StGG., was vor allem in Hinblick auf die staatliche Finanzierung des Religionsunterrichts von Relevanz ist. Von den insgesamt 15 alevitischen Vereinen Österreichs gehören neun Vereine und deren Cem-Häuser (Orte, an denen das alevitische Ritualgebet „Cem“ verrichtet wird) der IAGÖ an.

Geschichtlicher Hintergrund

Das Alevitentum entstand zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert in Ostanatolien. Seine Theologie hat sich aus dem schiitischen Islam entwickelt, welcher Ali ibn Abi Talib, den Schwiegersohn und Cousin des Propheten Muhammad, als dessen designierten Nachfolger und Imam sieht, wobei bei den Aleviten die Bedeutung des Imams erhöht ist: Dieser erbt ein geheimes religiöses Wissen und besitzt eine exklusive Autorität in der Interpretation des Korans. Ihrem Glauben nach kann die Prophetennachfolge nur über einen Nachfahren Alis erfolgen, da dieser als einziger göttlich legitimiert sei. Ein weiterer wichtiger Faktor des Alevitentums ist der mystische Sufi-Orden der Bektaschiye, welche die Glaubensgrundlage der heutigen alevitischen Mehrheit bildet. Ergänzt wird die Ali-Verehrung und die Nähe zum Sufismus durch pantheistische Glaubenselemente. Aufgrund ihrer Nicht-Anerkennung und Verfolgung in der Vergangenheit praktizierten die Aleviten die Verheimlichung ihrer religiösen Identität, welche in den 1950er Jahren nach der Abwanderung von den Dörfern in die Städte zu einem religiösen Identitätsverlust führte. Aus diesem Grund sind die Aleviten sehr gespalten was ihre Eigendefinition angeht: Während sich eine Gruppe als Muslime betrachtet, versteht sich eine andere als eigenständige, vom Islam unabhängige Bekenntnisgemeinschaft.

Die IAGÖ sieht das Alevitentum, im Gegensatz zur „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“, als „eine islamische Glaubensrichtung“, weswegen sie sich 2009 vom ursprünglichen Dachverband, der „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“ abgespalten und die Anerkennung als „Islamische Alevitische Glaubensgemeinschaft“ beim Kultusamt beantragt hatte. Dieser Antrag ging einem ähnlichen Antrag (aber ohne Islam-Bezug) der „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“ um kurze Zeit voraus, und bekam - anders als die „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“ - die Anerkennung als eigenständige Glaubensgemeinschaft zugesprochen. Die „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“ hat deswegen beim Verfassungsgerichtshof

ISLAMLANDKARTE

Islamische Vereine und Moscheen in Österreich

Universität Wien

Institut für Bildungswissenschaft - Islamische Religionspädagogik

info@islam-landkarte.at

www.islam-landkarte.at

Beschwerde gegen die Ablehnung ihrer Anerkennung eingelegt. Geschätzte 60.000 Aleviten leben heute in Österreich, fast die Hälfte davon in Wien.

Eine kurze Übersicht der Glaubenspraxis der Aleviten

Aleviten beten nicht in Moscheen, sondern in sogenannten „Cem-Häusern“, das Ritualgebet „Cem“ wird nicht in der konventionellen Form der Schiiten oder Sunniten verrichtet; der Koran, das heilige Buch der Muslime, gilt den Aleviten nur als eine ihrer heiligen Schriften, wobei dessen Inhalt nicht zwingend und wörtlich ausgelegt wird. Die wenigen heiligen Schriften und Legenden der Aleviten wurden im „Buyruk“, einer Gebotssammlung festgehalten. Die „Fünf Säulen des Islam“ (Glaubensbekenntnis, Rituelles Gebet, Fasten im Monat Ramadan, Armensteuer und Pilgerfahrt nach Mekka) sind für die Aleviten nicht zwingend, bzw. haben sie alternative Praktiken dafür. Die alevitischen Frauen sind bei den rituellen Handlungen gleichberechtigt und tragen im Alltag keine Kopftücher.

Für die offizielle Vertretung aller Muslime Österreichs, die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGiÖ), steht das Alevitentum außerhalb der Gemeinschaft der Muslime (Umma). Die Aleviten gelten als vehemente Vertreter einer Trennung von Religion und Staat, da sie nur in einer säkularen Staatsform die Garantie für die freie Ausübung ihres Glaubens sehen.

Unsere Kurzanalysen erheben nicht den Anspruch der Vollständigkeit und werden je nach aktuellen Entwicklungen ständig ergänzt bzw. korrigiert. Auf Auftrag erstellen wir gerne detaillierte Langanalysen von einzelnen muslimischen Institutionen oder islamischen theologischen Bewegungen. Info und Feedback unter info@islam-landkarte.at